



Eifel-Wetterfrosch Karl Josef Linden

Mehr Wetter geht nicht!

Zeit ist das kostbarste Gut für Karl-Josef Linden aus dem beschaulichen Sinzenich bei Zülpich. Eigentlich ist der 55jährige als Oberstudienrat an der Marienschule in Euskirchen beschäftigt. Doch sein Hobby, die Meteorologie, hat sich im Laufe der letzten dreißig Jahre so sehr selbstständig, dass er seinen eigentlichen Beruf fast nur noch als Nebenjob ausübt. „Acht Stunden am Tag bin ich Lehrer, die restlichen sechzehn Meteorologe“, sagt er denn auch über sich selbst. Seit 30 Jahren ist Linden als Wetterbeobachter für den Eifelraum tätig, und im Laufe dieser Zeit hat sich aufgrund seiner Kenntnisse und Beobachtungen eine solche Fülle an Nebenbeschäftigungen angesammelt, dass er oft nach Schulschluss bis in den späten Abend hinein non-stop mit Wetterfragen beschäftigt ist.

Für Wetter und Klima hat der Sinzenicher sich schon in der Kindheit interessiert. Der Spaß am Messen und an Statistiken brachte ihn dann schließlich auch dazu, Meteorologie und Geographie zu studieren. Doch der Wunsch nach einem

sicheren Berufsfundament führte Linden dazu, während des Studiums auf Lehramt umzusatteln. So blieb es bei vier Semestern Meteorologie. Dennoch ließ ihn das Thema „Wetter“ in keiner Weise los. 1977 bastelte er sich kurzerhand seine erste professionelle Wetterstation selbst zusammen und begann, das Wetter im Eifelraum täglich zu beobachten und aufzuzeichnen. Seine Sammlung von alten und selbst gemessenen Wetterdaten wurde von Jahr zu Jahr umfangreicher, die Beobachtungen und Vorhersagen immer präziser. Die ersten Nebenjobs folgten Anfang der Achtziger, wo er bereits in sieben verschiedenen Tageszeitungen monatliche Wetterberichte veröffentlichte, für die Uni Bonn die Messstation an der Hellenthaler Olefalsperre betreute oder als Wetterbeobachter und -berater für den Kreis Euskirchen tätig war. Über 20 Jahre später wäre heute ein Extraseite nötig, um alle meteorologischen Nebentätigkeiten des Sinzenichers komplett aufzulisten. Täglicher Wetterbericht für Radio Euskirchen, freier Mitarbeiter der WDR Studios Aachen und Köln, Au-

tor für diverse Wetterseiten im Internet oder Berater für die Rettungsleitstelle und hin und wieder für die Polizei Euskirchen: Diese Aufzählung gibt nur einen kurzen Einblick in die rund 25 Jobs, um welche sich Linden im Laufe eines Monats in der Regel kümmert.

Der ganze Stolz des Semi-Wetterprofis ist seine Sammlung von historischen Wetterwerten aus dem Eifelraum, die sich im Laufe der Jahrzehnte zu einer eindrucksvollen Datenbank gemauert hat. Bis ins Jahr 1000 hat er Wetterbeobachtungen recherchiert und archiviert, seit dem „offiziellen“ Beginn der Wetteraufzeichnung von 1704 auch mit konkreten Daten. Mithilfe all dieser Werte bildet sich ein umfassender, Jahrhunderte langer Überblick des Eifelwetters, für den der 55jährige bereits eine Buchveröffentlichung plant.

Seit 1999 besitzt Linden eine Profiwetterstation der Kachelmann-Firma Meteomedia im heimischen Garten, deren Werte ihm als Basis für seine Tätigkeiten dienen. Täglich sind „seine“ Daten in der Laufschrift des Wetterberichts vor der „Tagesschau“ zu sehen. Aber mit nur einer Station könne er natürlich nicht arbeiten, erklärt der Sinzenicher: „Ich kombiniere welt-

weite Daten mit meiner Erfahrung, meinem Archiv und Dutzenden weiteren Wetterstationsdaten von gleichgesinnten Hobby-Wetterfröschchen aus dem Eifelraum“. Das Internet sei ihm dabei eine unersetzliche Hilfe. „Ich weiß gar nicht mehr, wie das früher alles ohne Internet funktioniert hat“, so Linden lachend. Jeden Tag kommen stündlich aktuelle Daten von Hunderten Wetterstationen in ganz Deutschland und weltweit auf seinem PC zusammen. Diese wollen natürlich jeden Tag gesichtet, ausgewertet und statistisch aufbereitet werden. Auch in den wenigen Wochen des Jahresurlaubs, die der 55jährige sich mit seiner Frau gönnt, ist die tägliche Nutzung des Internets unerlässlich. Seine Vorhersagen, etwa für den täglichen Radiobericht, gehen dann ausnahmsweise über das Telefon in die Eifel.

Ein Ende seiner meteorologischen Arbeit ist für Karl Josef Linden nicht abzusehen, im Gegenteil: „Sobald ein Vorruhestand für mich möglich ist, werde ich die Gelegenheit ergreifen, meinen Lehrerberuf an den Nagel hängen und mich nur noch dem Wetter widmen“. Dann sei er endlich Profi, nach fast vierzig Jahren.

alk.

Fotos: alk. (s/w Foto: Linden)



Linden an seinem Schreibtisch - Hier laufen alle Daten zusammen (o.) Der Wetterfrosch 1982 an seiner ersten selbstgebauten Messstation - damals wurde Datenerhebung noch mit der Hand gemacht (u.)

